



# M i l l e n a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassendirektion Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Bismarck-Druckerei, Wildbad. — Postfach 2174 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 30 Pf. — Nachzahlung 50 Pf. Rabatt nach Art. 17 des Reichsgesetzes vom 1. Juli 1924. Bei Anzeigen, die länger als 10 Tage andauern, werden (je nach Umfang) 10 bis 20% mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 1 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.  
Verl. Verlag v. Gerant, Schriftleitung: Dresden 64, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 84, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 61

Februar 479

Dienstag den 14. März 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

## Die Krise in Genf

### Mac Donalds Verhandlungen

Fünf Wochen nach Wiederbeginn ihrer Arbeiten befindet sich die Abrüstungskonferenz abermals in einer Krise, wie im Juli vorigen Jahres. Die Konferenz droht zu scheitern, denn das würde bedeuten, daß sie auf vier oder fünf Jahre „verlagert“, der gegenwärtige Rüstungsstand durch „Rüstungsfeierjahre“ ausdrücklich festgelegt und lediglich ein Abkommen geschlossen würde, worin die Staaten sich verpflichten, keine Streitfrage mit Gewalt auszutragen. Alles würde beim Alten bleiben, und die Hauptfrage der Konferenz, die rüstungspolitische Gleichberechtigung auch der bereits abgerüsteten Staaten, würde erst recht brennend.

Um die Krise zu beseitigen, sind der englische Ministerpräsident Mac Donald und der Minister des Auswärtigen Simon nach Genf gefahren. Seit November vorigen Jahres, wo Herriot und Paul-Boncour ihren „konstruktiven Plan“ vorlegten, war unsicher vorzusehen, daß gerade er eine Krise herbeiführen werde. Die Mehrzahl der europäischen Staaten ist für ein so ausgeglichenes Sicherheitssystem, wie Frankreich es fordert, nicht zu gewinnen. Lediglich der Erklärung über den Verzicht auf die Anwendung von Gewalt haben alle europäischen Staaten zugestimmt.

Da der französische Plan die materielle Abrüstung von der Erfüllung seiner Sicherheitsforderungen abhängig macht, mußte es auch in der Frage der Beschränkung oder Abschaffung des für einen Angriff geeigneten Kriegsgewehrs zu einer Krise kommen. Um den Zusammenhang zwischen beiden Fragen, der deutlich auf eine Schuld Frankreichs hinweist, zu verschleiern, arbeitet dieses jetzt mit dem Hinweis darauf, daß durch die Vorgänge in Deutschland der „Friede in Europa gefährdet“ sei.

### Drei „Möglichkeiten“

Von englischer Seite wird zu Besprechungen, die Mac Donald am Samstag in Genf hatte, erklärt, daß er sich über die Lage der Abrüstungskonferenz unterrichten und die Meinung der verschiedenen Vertreter kennenlernen wolle. Bei den französisch-englischen Besprechungen in Paris seien keine entscheidende Beschlüsse gefaßt worden. Es bestünde auch jetzt kein eigenlicher englischer Plan.

Auf italienischer Seite erklärt man, daß eine persönliche Begegnung zwischen Mussolini und Mac Donald, die etwa in Stresa stattfinden könnte, nicht ausgeschlossen sei. Diese Begegnung könnte zu einer Konferenz mehrerer Mächte erweitert werden, zu der die Regierungschefs der europäischen Großmächte eingeladen werden sollen.

Gerüchtwiese verlautet, Mac Donald werde am Dienstag im Hauptauschuß der Konferenz eine Rede halten. Es seien drei Möglichkeiten erörtert worden, um die Konferenz zu „retten“, das heißt, um das Gefährliche zu wahren: 1. Fünfjähriger Rüstungsstillstand, der auch in gewissem Sinn ein politischer Waffenstillstand sein würde. 2. Sofortige Ausarbeitung eines Rüstungsabkommens, wobei jedoch die Gefahr bestehe, daß es, wenn es zu umfassend wäre, auf den Widerstand Frankreichs, wenn es umgekehrt sich auf unbedeutende Fragen beschränkte, auf den Widerstand Deutschlands und Italiens stößt. 3. Ein von dem tschechoslowakischen Minister des Auswärtigen Dr. Beneš ausgearbeiteter Plan, der eine Wiederbewaffnung Deutschlands und der andern abgerüsteten Länder unmöglich machen soll.

### Polnische Lügengerüch'e

Danzig, 13. März. Die Pressestelle des Senats meldet: Die polnische Zeitung „Dziennik Wodzki“ behauptet ohne Angabe irgendwelcher Unterlagen, daß ein „Anschlag“ auf die Westerplatte von Danziger Nationalsozialisten geplant gewesen sei. Diese offenbar zur nachträglichen Rechtfertigung der Verstärkung des polnischen Militärs auf der

## Tagespiegel

Die nächste Sitzung des Reichskabinetts findet voraussichtlich am Mittwoch statt.

Die Befehung von Gebäuden in Aechl, Speyer und Köln als in der entmilitarisierten Zone wird in England als Verstoß gegen den Versailler Vertrag (wenn die SA als Militär zu betrachten seien) oder gegen den Voulgner Schriftwechsel (wenn sie als Polizei gelten) betrachtet. Demgegenüber wird deutscherseits betont, daß jene SA-Gruppen längst in ihre ländlichen Arbeitsstätten zurückgekehrt sind und daß sie nicht bewaffnet waren.

Zum Staatspräsidenten in Hessen hat der heffische Landtag mit 45 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschen und des Zentrums den bisherigen Landtagspräsidenten Prof. Dr. Werner gewählt. Auf den bisherigen Staatspräsidenten Adlung fielen 15 Stimmen der Sozialdemokraten. Der Staatspräsident übernimmt zugleich das Außen- und das Kultministerium. Stellvertreter und zugleich Innen-, Finanz- und Justizminister ist Abg. Dr. Müller, der zurzeit die Polizeigewalt innehat.

Der heffische Landtag hat gegen die Stimmen der Sozialdemokratie der neuen Regierung ein Ermächtigungsgesetz bewilligt.

In Hessen wurden vom Staatskommissar Dr. Best sämtliche sozialdemokratischen Blätter bis 19. März verboten; Warenhäuser und andere Geschäfte können bis zu 24 Stunden geschlossen werden, wenn durch die Bedrohung eines solchen Geschäftes die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet ist; Schusswaffen von Inhabern, die nicht im Besitz von Waffenscheinen oder nicht Mitglieder der SA, SS oder des Stahlhelms sind, sind bis 15. März mittags 12 Uhr bei den Polizeibehörden abzuliefern.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner ist seit einiger Zeit an einer Mittelohrentzündung erkrankt und wird durch den Staatssekretär Dr. Schlegelberger vertreten.

Westerplatte aufgestellte haltlose Behauptung hat auch den Weg in die Schweizer Presse gefunden, und zwar in das (deutschfeindliche) „Journal de Geneve“. Der Senat der freien Stadt Danzig stellt demgegenüber mit allem Nachdruck fest, daß an diesen Meldungen nicht ein wahres Wort ist. Die Regierung der freien Stadt Danzig übernimmt die Gewähr dafür, daß die öffentliche Sicherheit in Danzig nicht nur jetzt gewahrt ist, sondern jederzeit auch vor der Verstärkung der Besatzung auf der Westerplatte gewahrt war.

Die Verhandlungen des Völkerrundrats in Genf über die Danziger Klage gegen den polnischen Rechtsbruch, die am Montag stattfinden sollte, wurde auf Dienstag vertagt.

## Hitler in München

München, 13. März. Reichskanzler Hitler ist mit Reichsinnenminister Dr. Frick gestern nachmittag im Flugzeug auf dem Münchner Flugplatz Oberwiesenfeld eingetroffen und von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge begrüßt worden. Hitler, der nicht in seiner Eigenschaft als Reichskanzler, sondern als Parteiführer nach München kam, fuhr sofort nach dem Braunes Haus, wo wichtige Besprechungen über die Regierungsbildung in Bayern und Württemberg stattfanden, an denen Reichskommissar General v. Epp und die Führer der Partei in Bayern und Württemberg teilnahmen. Abends legte der Reichskanzler an der Stelle vor der Feldherrnhalle, wo bei dem sogenannten „Hitlerputsch“ am 9. November 1923 mehrere Nationalsozialisten fielen, auf das Pflaster einen mächtigen Kranz nieder, auf dessen Schleife Hitler geschrieben hatte: „Und ihr habt doch gesiegt!“ Auf den Straßen und vor dem Braunes Haus wurden Hitler immer wieder stürmische Huldigungen dargebracht.

Am Montag begannen die Verhandlungen mit der Bayerischen Volkspartei über die Regierungsbildung in Bayern. Mit der Führung der Verhandlungen hat Hitler den Vorsitzenden der nat.-soz. Landtagsfraktion Dr. Buttman beauftragt. Hitler selbst nimmt an den Verhandlungen nicht teil. Seitens der Bayerischen Volkspartei nahmen an den Besprechungen auch der Reichstagsabgeordnete Prälat Leicht und andere Abgeordnete teil.

Auch über die Verhältnisse in Württemberg wurde im Braunes Haus gesprochen. Ueber den Zeitpunkt der Ansetzung der württ. Landtagsitzung, die am Montag nachmittag stattfinden sollte, war bis vor Mittag noch keine Entscheidung getroffen.

In einer Besprechung des Reichskommissars v. Epp mit den Regierungspräsidenten der sechs bayerischen Kreise über die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit und zur Herstellung der notwendigen Übereinstimmung zwischen den Staatsbehörden und der nationalen Bewegung wurde in allen wesentlichen Punkten eine obliegende Übereinstimmung festgestellt.

Der Berliner Magistrat Bürgermeister Eiss wurde beurteilt.

Die preussische Landtagsfraktion der NSDAP verlangt, daß nur ein Nationalsozialist Ministerpräsident werden könne.

In Frankfurt a. M. wurde das Institut für Sozialforschung durchsucht und geschlossen, ebenso die Räume der Studienstiftung.

Vor jüdischen Warenhäusern in Karlsruhe fanden am Montag Kundgebungen statt, so daß sie vorübergehend geschlossen werden mußten.

Der Bayerische Beamtenbund begrüßt die Erklärungen von Mitgliedern der Reichsregierung, wonach das Berufsbeamtenum erhalten und die wohlerworbenen Rechte der Beamten gewahrt werden sollen. Die bayerische Beamtenchaft wird freudig mit an dem Werk der deutschen Erneuerung mitarbeiten.

In Berlin begann am Montag der Totschlagprozess gegen den Bankier Hingje.

Der polnische Ministerrat hat die Einrichtung eines Freihafengebietes im Seehafen Gdingen beschlossen.

Mac Donald hatte in Genf am Sonntagabend eine Besprechung mit dem italienischen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Aloisi, der sich darauf zu dem deutschen Botschafter Nodolyn begab, wo dann auch die amerikanischen Vertreter Gibson und Wilson erschienen.

In London erregt die Verhaftung von Personal der englischen Metropolitan Viderelekttrizitäts-Gesellschaft in Moskau, darunter vier britische Staatsangehörige, großes Aufsehen.

Die chinesische Regierung in Nanking hat das Rücktritts-gesuch des Marschalls Tchang-kailiang, des Befehlshabers von Jehol, angenommen. Tchang-kailiang wird eine Reise nach Europa unternehmen.

## Die Kommunalwahlen in Preußen

Berlin, 13. März. Das Ergebnis der gestrigen Provinzial- und Kommunalwahlen in Preußen ist von außerordentlicher Tragweite. Die preussische Regierung wird nunmehr im Reichsrat wie im Staatsrat über eine einfache, wenn nicht sogar über eine qualifizierte Mehrheit verfügen. Von den 66 Sitzen des Reichsrats entfallen 26 auf Preußen, von denen wiederum je 13 das Staatsministerium und die 13 Provinzen einschließlich Berlin besetzen. Von den 26 preussischen Sitzen werden sicher 22-23 auf die Regierungsparteien entfallen. Da der Umschwung in den außerpreussischen Ländern zugunsten der Regierungsparteien auch eine Aenderung der politischen Zusammensetzung der Reichsratsvertretungen dieser Länder im Gefolge hat, ist die Regierungsmehrheit damit gegeben. Im preussischen Staatsrat gehörten von 81 Vertretern bisher 29 den jetzigen Regierungsparteien an (unter Einbeziehung der Deutschen Volkspartei), während die SPD, 22, das Zentrum 19, die KPD über 6 und Splitterparteien über 5 Sitze verfügten. Rünftig dürften von 81 Staatsratsvertretern mindestens 55-65 den Regierungsparteien zugerechnet sein.

Das bemerkenswerteste Moment der Kommunalwahlen ist der katastrophale Rückgang der Kommunisten. In beschränkterem Umfang trifft dieses, von weniger günstigen Ergebnissen abgesehen, auch auf die SPD zu, die 20-30 v. H. ihrer Stimmen und Sitze einbüßte. Der Rückgang der Regierungsparteien ist dagegen im Durchschnitt geringer als der Rückgang der Wahlbeteiligung, die man nach vorläufigem Ueberschlag mit 80 v. H. annehmen kann.

In zahlreichen Städten hat sich eine absolute Mehrheit der Regierungsparteien ergeben, vielfach sogar eine absolute Mehrheit der Nationalsozialisten. In Westdeutschland ist in vielen Städten eine Zweidrittelmehrheit aus Nationalsozialisten und Zentrum zu verzeichnen. Nur in Trier hat das Zentrum eine absolute Mehrheit erhalten. In Altona ist an die Stelle der Einkommensmehrheit eine Regierungsmehrheit von 36:25 Sitzen getreten.

Die Kommunalwahlen werden sicherlich in nächster Zeit Neuwahlen zahlreicher Bürgermeister zur Folge haben, da es bisher nationalsozialistische Bürgermeister kaum gibt, zumal bis zum Juli v. J. den Kommunalbeamten ebenso wie den Staatsbeamten die Zugehörigkeit zur NSDAP verboten war. Man kann wohl schon jetzt sagen, daß die nationale oder nationalsozialistische Mehrheit in zahlreichen Magistraten mit den bisherigen Stadtoberhäuptern kaum zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit kommen wird, so daß sich daraus zwangsläufig eine Aenderung in der Spitze der Kommunen ergibt. Damit dürften viele neue Gesichter in der Kommunalpolitik auftauchen und, da die Nationalsozialisten jüngere Kandidaten bevorzugen, wird man vermutlich auf diesem Wege zu

Ein erhebliches Verhängnis der Magistrate kommen. Die Neubildung der Magistrate wird nicht ohne Rückwirkung auf die kommunalen Verbände bleiben, in denen die Nationalsozialisten bisher kaum vertreten sind. Sie werden jetzt zweifellos auch hier ihre Ansprüche anmelden.

Besonders bemerkenswert ist das Ergebnis in Köln, wo die Nationalsozialisten 39 (bisher 4) Sitze eroberten, während das Zentrum von seinen bisherigen 35 Sitzen 8 verlor. Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot erhöhte ihre Mandatszahl von 2 auf 5, die SPD. erhielt 13 (21), die KPD. 10 (13) Sitze. Die Demokraten, die bisher noch 3 Sitze inne hatten, sind verschwunden.

Am Montag vormittag 11 Uhr veranstalteten die SA. einen Aufmarsch vor dem Rathaus. Oberbürgermeister Dr. A. Denauer (Zentr.) und die sozialdemokratischen Beigeordneten Meerkfeld und Dr. Kresdorff wurden für abgesetzt erklärt und der nat. soz. Abg. Dr. Riesen zum kommissarischen Oberbürgermeister von Köln ernannt.

## Abbsolute Mehrheit der Regierungsparteien in Berlin

Berlin, 13. März. Das Ergebnis der Berliner Stadtverordnetenwahlen ist geradezu als verblüffend zu bezeichnen, denn es hat gegenüber den Ergebnissen vom vorigen Sonntag noch einmal einen erheblichen Rückgang nach rechts gebracht und eine absolute Mehrheit der Regierungsparteien hergestellt. Damit ist das seit vielen Jahren „rote Berlin“ schwarz-weiß-rot geworden. Die Mitte ist zur Mehrheitsbildung jetzt nicht mehr notwendig.

Am Sonntag, 5. März, erhielten die Regierungsparteien zusammen 1.359.309 Stimmen (1.032.342 und 326.967), die marxistischen Parteien 1.377.794 Stimmen. Am 12. März haben erhalten die Regierungsparteien 1.295.545 (984.243 und 311.302), die marxistischen Parteien 1.065.780 (SPD. 565.943, KPD. 499.847). Die Abnahme der Regierungsparteien beträgt 63.764, die der marxistischen Parteien 312.014. Berücksichtigt man die geringere Wahlbeteiligung (80 v. H. gegenüber 89 v. H. bei der Wahl vom 5. März), dann haben die Regierungsparteien sogar gewonnen. Die Mittelparteien haben zusammen 152.224 Stimmen erhalten, sie bringen zusammen mit den Linksparteien 1.270.675 Stimmen, gegen 1.295.545 von Nationalsozialisten und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Man kann aber die Stimmen der Christlich-Sozialen und der Deutschen Volkspartei unbedingt der Rechten zurechnen, so daß sich das Endergebnis zu deren Gunsten noch verschiebt.

## Die Kommunalwahlen in Hohenzollern

Sigmaringen, 13. März. Bei den gestrigen Kommunalwahlen in Hohenzollern erhielten die Nationalsozialisten 12.864 Stimmen mit 9 Sitzen (bisher 0), die Sozialdemokraten 1073 Stimmen mit 1 Sitz (bisher 1), die Kommunisten 847 Stimmen mit 0 Sitzen (bisher 0), das Zentrum 16.956 Stimmen mit 11 Sitzen (bisher 15), Schwarz-Weiß-Rot 8011 Stimmen und 2 Sitze (bisher 4), Freie Wählervereinigung 1231 Stimmen mit 1 Sitz (bisher 3).

Bei den Kreiswahlen erhielten im Kreis Sigmaringen die Nationalsozialisten 7 Sitze (bisher 0), Sozialdemokraten 1 Sitz (2), Kommunisten 0 Sitze (0), Zentrum 11 (16), Schwarz-Weiß-Rot 2 (3), Freie Wählervereinigung 0 (1), Mittelstand 1 (0). Im Kreis Hechingen erhielten bei den Kreiswahlen die Nationalsozialisten 8 Sitze, Sozialdemokraten 1, Kommunisten 1, Zentrum 9 (bisher 12), Schwarz-Weiß-Rot 2, Freie Wählervereinigung 1.

Bei den Wahlen zum Stadtparlament erhielten in der Stadt Sigmaringen die Nationalsozialisten vier Sitze (bisher 0), das Zentrum 8 (11), Schwarz-Weiß-Rot 2 (3), Freie Liste der Gewerbetreibenden, Handwerker und Arbeiter 1, Mittelstandliste 2. In der Stadt Hechingen hat der Stadtrat künftig folgende Zusammensetzung: Nationalsozialisten 4, Sozialdemokraten 1, Kommunisten 1, Zentrum 7 (bisher 6), Freie Wählervereinigung 3 Sitze.

## Neue Nachrichten

### Schwarz-rot-goldene Kokarde abgeschafft

Berlin, 13. März. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat an die Reichsbahndirektionen ein Telegramm gerichtet, in dem sie darauf hinweist, daß in letzter Zeit wiederholt Reichsbahnbedienstete wegen Tragens schwarz-rot-goldener Kokarden an der Dienstmütze anagriffen und beledigt worden seien. Sie hat daher angeordnet, daß das Tragen von schwarz-rot-goldenen Kokarden bis auf weiteres unterlassen soll, wo durch Ruhe und Ordnung auf dem Bahngelände gefährdet sind. Einige Reichsbahndirektionen haben darüber hinaus in den Ausfahrungsbestimmungen den Reichsbahnbediensteten das Tragen von schwarz-weiß-rot-goldenen Kokarden an der Dienstmütze bis zur endgültigen Neuregelung der Reichsfarben und der Reichskokarden freigestellt. Gleiche Maßnahmen sind auch bei anderen Behörden in Vorbereitung, deren Bedienstete an der Uniformmütze die schwarz-rot-goldene Kokarde tragen.

## Jugend unterm Hammer

Zeitroman von Helmut Messerschmidt

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe:  
Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Sa.)

41. Fortsetzung

Rechtlich verboten.

Erregte Schreie drangen nach draußen. Die Erwerbslosen drängten ins Haus. Weit stand jetzt die Tür offen. Eine Stimme donnerte:

„Ha'm Sie dat unterschrieben?“

Die Antwort war nicht zu verstehen.

Run noch lauter:

„Ha'm Sie dat unterschrieben?“

„Seid doch mal en bißchen stille!“ tuschelten die Aushängenden.

Jetzt wieder: „Ob Sie dat unterschrieben ha'm, frag ich!“

Aus einem Nebenraum kam der Direktor des Arbeitsamtes und brüllte: „Führen Sie sich nicht so auf hier! Ich lasse sonst die Polizei holen!“

„Oho!“ klang es um Bredenkamp. „Kiel mal an, gleich Polizei, wenn einer was will!“

Der Arbeitslose sprang auf den Direktor zu, schrie:

„Wat? Polizei? Mich ha'm Se ausgesteuert. Vier Kinder un de Frau zu Haus un nichts zu essen un nu ausgesteuert. Wir haben Hunger! Wir haben Hunger! Wir haben Hunger!“

Die lauschenden Leidensgenossen nahmen den Ruf auf und wiederholten im Chor:

„Wir haben Hunger! Wir haben Hunger!“

Schneidend scharf klang die Stimme des Direktors:

„Ich lasse das Gebäude schließen. Beschwerden Sie sich schriftlich, aber führen Sie sich nicht so auf hier! Sofort verlassen Sie das Lokal!“

den seien. Sie hat daher angeordnet, daß das Tragen von schwarz-rot-goldenen Kokarden bis auf weiteres dort unterlassen werden soll, wo durch Ruhe und Ordnung auf dem Bahngelände gefährdet sind. Einige Reichsbahndirektionen haben darüber hinaus in den Ausfahrungsbestimmungen den Reichsbahnbediensteten das Tragen von schwarz-weiß-rot-goldenen Kokarden an der Dienstmütze bis zur endgültigen Neuregelung der Reichsfarben und der Reichskokarden freigestellt.

Gleiche Maßnahmen sind auch bei anderen Behörden in Vorbereitung, deren Bedienstete an der Uniformmütze die schwarz-rot-goldene Kokarde tragen.

## Ernennungen

Berlin, 13. März. Der Reichspräsident hat den Abgeordneten Dr. Göbbels zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und den bisherigen Ministerialdirektor Walter Funk zum Staatssekretär dieses Ministeriums ernannt.

Reichsarbeitsminister Franz Seldte ist an Stelle des Präsidenten Syrup zum Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst ernannt worden.

## Fried verbietet die Geschäftsbedrohungen

Berlin, 13. März. Reichsminister des Innern Dr. Fried hat an die Innenministerien der Länder und die Reichskommissare in Stuttgart, München, Dresden, Karlsruhe, Darmstadt, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe folgenden Runderlaß gerichtet:

In zahlreichen Städten des Reiches finden immer wieder Schlichtungen und Bedrohungen von Einzelhandelsgeschäften statt. Davon werden nicht nur die Inhaber der Geschäfte, sondern auch die Arbeiter und Angestellten der Geschäfte sowie das laufende Publikum und der allgemeine Wirtschaftsverkehr schwer betroffen. Auch die Staatsautorität und die für den Wiederaufstieg Deutschlands unentbehrliche Vertrauensbeziehung leiden unter solchen Willkürhandlungen. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bitte ich, diesen Uebergriffen nachdrücklich entgegenzutreten und die dazu erforderlichen Anordnungen zu treffen.

## Mitteilung der sächsischen Staatskanzlei

Dresden, 13. März. Die Staatskanzlei teilt mit: Um Gerüchten entgegenzutreten, wird betont, daß der Reichskommissar, sein Stellvertreter und sämtliche mit der Führung eines Ministeriums Beauftragten weder die Gehälter der von ihnen verwalteten Ämter noch irgendwelche Ministerialzulagen und sonstige Zuschüsse beziehen. Soweit sie nicht das Gehalt ihrer früheren Dienststellen beziehen, arbeiten sie unentgeltlich.

Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat eine Verordnung erlassen, wonach allen Beamten und Lehrern, die einer kommunistischen Partei angehören, mit sofortiger Wirkung die Ausübung ihres Dienstes untersagt wird.

Zum Beauftragten der SA. und SS. bei der Regierung der Pfalz wurde der SA.-Oberführer Schwibgabel, Gauleiter Bärkel als sein Berater ernannt.

## Ermordung eines Rechtsanwalts in Kiel

Kiel, 13. März. In der Nacht zum Sonntag verlangten zwei Personen, die sich als Hilfspolizei ausgaben, den der Sozialdemokratischen Partei angehörigen und politisch lebhaft tätigen Rechtsanwalt Spiegel zu sprechen. Als Spiegel die Haustür öffnete, erhielt er sofort von einem der Männer einen tödlichen Kopfschuß. Die Täter sind entflohen.

Durch die parteiamtliche Pressestelle der NSDAP. erklärt die Kreisleitung, daß ihre sämtlichen Organisationen der Tat fernstehen; sie werde unnahehaftig gegen alle Gerüchtemacher und Verbreiter vorgehen. Gegen eigene Parteigenossen, die sich Ungehörlichkeiten zuschulden kommen lassen, werde mit aller Schärfe eingegriffen.

Der badische Staatspräsident Schmitt wurde aus der Schutzhaft entlassen.

Der sozialdemokratische Oberbürgermeister von Braunschweig, Landtagsabg. Böhmke, wurde seines Amtes entsetzt und in Schutzhaft genommen.

Oberbürgermeister Dr. Sahn hat Stadtbaurat Rüdahl und sämtliche sozialdemokratischen Bezirksbürgermeister in Groß-Berlin auf ihren Antrag beurlaubt.

An der Städtischen Oper in Berlin wurden der bisherige Intendant Karl Ebert und einige Mitglieder

des Bühnenvorstands ihrer Ämter enthoben. Die Leitung des Theaters hat Stadtverordneter Robert Matzsch und für alle künstlerischen Angelegenheiten Intendant Otto Wilhelm Lange kommissarisch übernommen.

In Darmstadt besetzte am Sonntag kurz vor Beginn der Vorstellung „Die Marquise von D.“ von Ferdinand Brudner ein starkes Aufgebot von Nationalsozialisten die Eingänge zum Kleinen Haus des hessischen Landestheaters. Viele Besucher kehrten um, die Vorstellung wurde abgesetzt und das Theater geschlossen. Der Generalintendant Hartung wird voraussichtlich nach dem Amtsantritt der neuen Regierung zurücktreten.

In Sachsen und Braunschweig wurden Reichsbanner und Eisener Front verboten.

In Kiel ist das Gewerkschaftshaus besetzt worden. Der Betrieb ist eingestellt.

In Ostpreußen, in Köln und in verschiedenen andern Städten wurden wieder zahlreiche Kommunisten verhaftet und bei den Hausdurchsuchungen ein großes Material verbotener Druckschriften beschlagnahmt. In der Volkstheater einer Läre im vormaligen Karl-Liebknecht-Haus in Berlin wurden wichtige Aufzeichnungen entdeckt, die im Fall des geplanten Aufstands verwendet werden sollten.

Der ganze Betrieb des Görres-Hauses in Köln, in dem u. a. die „Köln. Volksztg.“ (Zentr.) hergestellt wird, soll von Montag bis Mittwoch geschlossen werden sein.

Das Gebäude des soz. „Hamburger Echo“ wurde am Montag besetzt und durchsucht.

Im Verlauf der weiteren Polizeiaktion gegen die Kommunisten und „Eidgenossen“ entdeckte man im hannoverschen Westharz ein riesiges Sprengstofflager. Das Lager befand sich im Wald und war auf raffinierteste Art und Weise versteckt worden. Die Bergung des Sprengstoffs wird durch Pioniere vorgenommen werden. Ein Teil des Sprengstoffs ist für Übungen, die die Kommunisten und „Eidgenossen“ in den Wäldern von Hannoverisch Münden vorgenommen haben, verwendet worden. U. a. haben die Täter selbstgebaute Brücken in die Luft gesprengt. Der genaue Ort des Lagers wird von der Polizei, um eine Benützung des Publikums zu vermeiden, nicht bekanntgegeben. 30 Personen sind bis jetzt verhaftet worden.

Auf der Börse in Königsberg wurde die Halbkreuzfahne gehißt.

In Ludwigschafen a. Rh. wurden sämtliche sozialdemokratischen Stadträte, Bürgermeister Kleevort (Soz.), zwei Kommunistinnen und der Hauptschriftleiter der Pfälzischen Post in Schutzhaft genommen und Regierungsrat Woss von der Polizeidirektion beurlaubt.

Bei dem Fabrikarbeiter Jakob Meyer in Birmafen wurden 13 Bomben und Eierhandgranaten beschlagnahmt.

## Kundgebung des Papstes

Rom, 13. März. Im Geheimen Konfistorium hat Papst Pius XI. heute vormittag die Ernennung der bereits vor Monatsfrist bekanntgegebenen sechs Kardinäle, darunter des Erzbischofs von Wien, Innitzer, vorgenommen. Außerdem teilt er dem Kardinalkollegium mit, daß er zwei weitere Kardinäle ernennen werde. Mit der Kreierung der sechs neuen Kardinäle zählt das Kardinalkollegium wieder 58 Mitglieder, darunter 30 Italiener und 28 Ausländer, unter welchen sich wieder 4 Deutsche und ein Österreicher befinden.

## Württemberg

### Zur Verschiebung der Landtagsitzung

Stuttgart, 13. März. Die Zentrumsfraktion teilte am Samstag den Blättern mit, Landtagspräsident Mergenthaler habe dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, Abg. Dr. Bock und dem Abg. Andre mitgeteilt, um 2.35 Uhr sei von der Parteileitung der NSDAP. in Berlin der Befehl gekommen, aus Sicherheitsgründen dürfe die für Samstag anberaumte Landtagsitzung nicht abgehalten werden. Er (Mergenthaler) sowohl wie Abg. Murr hätten darauf in Berlin Vorstellungen erhoben, es sei ihnen aber aus Berlin geantwortet worden, daß der Befehl auszuführen sei. Die Hintergründe dieser Maßnahme kenne er (Mergenthaler) nicht, er könne sie nur vermuten. Es sei nach wie vor sein und des Abg. Murr Bestreben, daß diese Maßnahme nur eine Verschiebung bedeute und daß die weitere Entwicklung in Württemberg auf dem Boden der Verfassung erfolge. Er werde sich bemühen, daß die Wahl des Staatspräsidenten und des Landtagspräsidenten in Württemberg sich auf Grund unserer Verfassung vollziehe, nachdem das Zentrum durch seine loyale Haltung die verfassungsmäßige

Sein Entschluß stand fest: er mußte auf die Landstraße. Davon konnte ihn schließlich auch Hanna Schulte-Diekhoven nicht mehr abhalten. Seine Mutter hatte es schon aufgegeben, ihn umzustimmen.

Er wanderte zum letzten Male mit Hanna die vertrauten Wege ihrer gemeinsamen Heimat. In ihnen lebte Abschiedsschmerz und tiefe Sorge des einen um den anderen.

Sie hielten sich fest umschlungen, um noch einmal ihre unbedingte Zusammengehörigkeit zu spüren, bevor sie auseinandergerissen wurden.

„Hanna, liebe Hanna . . .“ Seine Worte klangen mühsam und beklommen. „Run werden wir uns lange nicht mehr sehen . . .“

„Du . . . es ist unrecht von dir, daß du . . . fortgehen willst!“

„Ich muß, Hanna, ich muß!“

„Nein, du mußt nicht . . . die Zustände sind überall so traurig wie hier . . . und hier . . . bist du doch zu Hause . . .“

„Aber ich muß eine Beschäftigung haben, und wenn es nur die des Wanderns ist. Das gibt doch morgens ein Ziel für den Abend und füllt den Tag. Außerdem . . . außerdem ist es zu allen Zeiten so gewesen, daß die Menschen sich eine neue Heimat suchten, wenn die alten ihnen die Lebensmöglichkeiten nahm . . .“

„Ja und dann vollends untergingen. Die Götter und die Vandalen und im Mittelalter so mancher Handwerksbursche und Scholar. Der Weg ins Ungewisse bringt keinen Segen . . .“

(Fortsetzung folgt).

Bildung einer Regierung ermöglicht habe. In Württemberg sei die Lage anders als in Bayern und Sachsen.

Dieser Darstellung gegenüber übergibt Landtagspräsident Mergenthaler der Öffentlichkeit folgende Mitteilung:

Die Zentrumsfraktion des Landtags vorbereitet eine Mitteilung, die eine grobe Entstellung enthält. Es ist unwahr, daß ich und der Abg. Murr in Berlin Vorstellungen gegen die Verschiebung der Landtagsitzung erhoben haben. Ich habe nach Erhalt der Mitteilung aus Berlin überhaupt nicht mehr mit Berlin gesprochen. Der Abg. Murr hat lediglich sich die Mitteilung noch einmal besichtigen lassen.

Die Entstellung in der Mitteilung der Zentrumsfraktion ist um so schwerwiegender, als dadurch eine Verschärfung der politischen Lage in Württemberg hervorgerufen und mein Bestreben, eine versaffungsmäßige Lösung der Regierungsbildung zu finden, aufs äußerste gefährdet wird.

Zu der Landtagsitzung, die am Samstag nachmittag stattfinden sollte, hatte sich die sozialdemokratische Landtagsfraktion vollzählig im Landtagsgebäude verlammt. Abwesend waren lediglich die kommunistischen Abgeordneten.

## Das Reichstagswahlergebnis vom 5. März

Stuttgart, 13. März. Der Kreiswahlausschuss für den 31. Wahlkreis Württemberg hat in seiner Sitzung vom 11. März 1933 auf Grund der Abstimmungsprotokolle für die einzelnen Stimmbezirke das endgültige Ergebnis der Reichstagswahl am 5. März 1933 festgestellt. Nach der endgültigen Feststellung erhielten: 1. Nationalsozialisten 668 906 Stimmen, 11 Reichstagsitze, 2. Sozialdemokraten 233 103 Stimmen, 4 Sitze (Der vierte Sitz mit Hilfe von badiſchen Reststimmen), 3. Kommunisten 145 180 Stimmen, 2 Sitze, 4. Zentrum 280 435 Stimmen, 4 Sitze, 5. Schwarz-Weiß-Rot 81 113 Stimmen, 1 Sitz, 7. Deutsche Volkspartei 10 989 Stimmen, 0 Sitze, 8. Christlicher Volksdienst 49 144 Stimmen, 1 Sitz (mit Hilfe der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Bauernpartei), 9. Demokraten 33 673 Stimmen, 0 Sitze, 10. Deutsche Bauernpartei 1685 Stimmen, 0 Sitze, 11. Bauern- und Weingärtnerbund 83 571 Stimmen, 1 Sitz. Die Namen der Gewählten sind bereits früher bekanntgegeben worden.

Wie endgültig festgestellt wurde, sind in Groß-Stuttgart für die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot nicht 24 308, sondern 25 153 Stimmen abgegeben worden.

## Abschied von Staatspräsident Dr. Bolz im Innenministerium

Am Samstag nahm Staatspräsident Dr. Bolz Abschied von den Beamten des Innenministeriums. In wenigen Monaten wären es zehn Jahre gewesen, daß er die Leitung der Innenverwaltung übernommen hat. In einem Rückblick erinnerte er daran, daß seine Amtszeit in die Zeit der Inflation, dann einer Scheinblüte und zuletzt eines offensichtlichen Niederganges fiel, und führte aus, daß seine Entscheidungen durch diese Verhältnisse weithin beeinflusst worden seien. Insbesondere habe die letzte Entwicklung die äußerste Sparsamkeit zur Pflicht gemacht. Man werde ihm bestätigen müssen, daß er mit gutem Willen und sachlichem Bemühen an die Erfüllung seiner schweren Aufgabe herangegangen sei. Er danke den Beamten des Innenministeriums und der ganzen Innenverwaltung für ihre treue Mitarbeit. Ein Berufsbeamtentum, das in aller Pfllichttreue und unbeinflusst von der Parteipolitik der Allgemeinheit diene, sei heute notwendiger denn je. Er möchte wünschen, daß die Beamten von diesem Geist getragen auch in Zukunft, besonders in der Zeit des Uebergangs, ihre Pflicht erfüllen.

Im Namen der Beamten des Innenministeriums dankte Ministerialdirektor Dr. Held dem scheidenden Minister für die warmen Worte der Anerkennung, die er den Beamten der Innenverwaltung gezollt habe. Sie werden auch künftig treu und sachlich ihre Pflicht tun. Mit den besten Wünschen für das fernere persönliche Wohlergehen des scheidenden Ministers schlossen die Ausführungen.

Am Samstag nachmittag verabschiedete sich Justizminister Dr. Seydewitz von den Beamten seines Ministeriums. Der neue Ministerialdirektor Roth gab dem Bedauern der Beamten über das Scheiden des Ministers Ausdruck.

## Schutz für öffentliche Einrichtungen

Vom Reichskommissar für das Polizeiwesen in Württemberg wird mitgeteilt: Nach zuverlässigen Meldungen sollte von kommunistischer Seite beabsichtigt sein, den Rundfunkbetrieb zu stören und gegen andere öffentliche Einrichtungen Sabotageakte vorzunehmen. Aus diesem Grund waren vorübergehend einschneidende Maßnahmen zum Schutz des Rundfunkbetriebs und der gefährdeten öffentlichen Einrichtungen und Gebäude erforderlich. Es besteht die Gewähr, daß damit jeder Ordnungsgefährdung in zureichendem Maße begegnet ist.

Des weiteren hat der Reichskommissar auf Grund der Anweisung des Innenministers angeordnet, daß alle öffentlichen Reichs- und Landesgebäude sofort bis zum Mittwochabend die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne zu hissen haben.

In der Stadt Stuttgart sind demzufolge am Montag allenthalben auch in Privathäusern die schwarz-weiß-rotten Fahnen wieder gesetzt worden, soweit solche noch vorhanden waren.

Zur Hilfspolizei sind auch Angehörige von Schützenvereinen herangezogen worden, soweit sie bisher schon in besonderen Fällen zu Aushilfsleistungen bei der Polizei vorgezogen waren.

Stuttgart, 13. März.

**Neuer Kommissar.** Vom Polizeikommissar für das Land Württemberg wird bekanntgegeben: Der Stadtführer, Hauptmann Ulland, der St.-Gruppe Südwest ist von mir als Kommissar zur besonderen Verwendung, insbesondere in St.- und St.-Angelegenheiten, beauftragt. Sämtliche Polizeiorganisationen des Landes Württemberg haben ihn zu unterstützen. Stuttgart, 13. März 1933. Der Reichskommissar für das Land Württemberg (a. d. V.) J. J. J.

**Ist Württemberg ohne Regierung?** Gegenüber der Auffassung, daß zurzeit in Württemberg keine Regierung bestehe, erfahren wir auf Anfrage, daß die in Betracht kommenden Mitglieder der geschäftsführenden Regierung Bolz vergangenes Samstag vormittag ihre Ämter nur unter

der Voraussetzung niedergelegt haben, daß im Laufe des Nachmittags eine neue Regierung zustandekommt. Da dies nicht geschehen ist, haben die Minister heute morgen ihre Tätigkeit als geschäftsführende Minister wieder aufgenommen. Sie führen die Geschäfte weiter, bis ein neues Kabinett an ihre Stelle tritt.

**Reichsreform?** Das „Deutsche Volksblatt“ deutet an, die Verschiebung der Sitzung des Würt. Landtags hänge mit Berliner Plänen über eine Neugestaltung des Reichs zusammen, deren Durchführung bei einem kommissarischen Regime leichter sei als bei einer parlamentarisch gebildeten Landesregierung. Der Reichskanzler habe am Freitag mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luder u. a. auch die Reichsreform besprochen. Das Blatt bezeichnet diese Ansicht selbst als Mutmaßung.

Bei den Verhandlungen in München soll es sich hauptsächlich um die Frage gehandelt haben, ob das Land von Reichskommissaren oder von Ministern regiert werden solle. Bektere Forderung der Vertreter aus Württemberg, Murr, Friedrich Schmidt und Dr. Jonathan Schmid, soll auf starken Widerstand gestoßen sein.

Die Besprechungen der württ. Führer der Nationalsozialisten mit Reichskanzler Hitler in München sind infolge starker anderweitiger Inanspruchnahme des Reichskanzlers nicht zum Abschluß gekommen. Die Entscheidung wird erst am Dienstag fallen.

Zu der Erklärung des Landtagspräsidenten Mergenthaler schreibt das „Deutsche Volksblatt“: Lassen wir es für richtig gelten, daß sie keine Vorstellungen erhoben haben und der Abg. Murr sich nur die unangenehme Nachricht aus Berlin bestätigen ließ — das Wesentliche der Mitteilung des Zentrums wird dadurch nicht berührt. Die Landtagsfraktion des Zentrums wird sich wohl noch mit der Sache befassen. Wenn die Lage in Württemberg heikel geworden ist, dann bestimmt nicht erst durch die Erklärung der Zentrumsfraktion.

**Neufolle Nachfolger Stülpnagels.** Wie die Südd. Zeitung berichtet, ist der Landesführer des Stahlhelms für Baden und Württemberg, Major a. D. von Neufville, als Nachfolger des vor einigen Tagen verstorbenen Generals a. D. von Stülpnagel zum geschäftsführenden Präsidenten des Reichskuratoriums für Jugendertüchtigung in Aussicht genommen.

**Hitler Ehrenbürger schwäbischer Gemeinden.** Reichshandker Adolf Hitler ist in verschiedenen schwäbischen Gemeinden zum Ehrenbürger ernannt worden, so von den Gemeinderäten in Bad Liebenzell, in Grunbach O. A. Neuenbürg und in Ingelfingen am Kocher.

**Falsches Gerücht.** Das am Samstag in Umlauf gekelte Gerücht, Staatspräsident Dr. Bolz sei in Schutzhaft genommen worden, hat sich als unwahr herausgestellt. Es beruhte entweder auf einer böswilligen Erfindung oder auf einer schwer verständlichen Verwechslung mit dem badiſchen Staatspräsidenten Schmitt, der sich übrigens bereits wieder in Freiheit befindet.

**Einstellung von Hilfspolizei.** In den letzten Tagen wurden in Ehlingen und Heilbronn je 100 Mann in Friedrichshafen 50 Mann der St.-, St.- und des Stahlhelms als Hilfspolizei eingestellt.

**75. Geburtstag.** Der Seniorchef und Gründer des weltlich bekannten Musikhauses Barth, Robert Barth, feiert am 14. März den 75. Geburtstag.

**Vom Tode.** Am Sonntag sprang in einem Haus der Landhausstraße eine 25 J. a. Frau nach den Angaben ihres Ehemanns nach einem vorausgegangenen Wortwechsel aus einem Fenster ihrer im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof. Sie trug schwere Verletzungen davon, die ihre Verbringung in das Karl-Olgakrankenhaus notwendig machten. Kriminalpolizeiliche Ermittlungen zur Klärung des Tatbestandes sind eingeleitet.

## Aus dem Lande

**Lauffen a. N., 13. März.** Saatarbeit. Die Einfaat des Sommergetreides, Gerste, Weizen und Hafer, hat hier begonnen. Die Winterhalmsfrüchte kamen gut durch den Winter und zeigen einen günstigen Stand. Auch die Weinberge, die gegenwärtig ausgeräumt und geschnitten werden, überwinterten gut.

**Balingen a. d. F., 13. März.** Tod infolge eines Fingerbisses. Als im Januar der Besitzer des Gasthofs zur „Linde“, Matthias Kammerer, einen Handwerksburschen aus seinem Lokal verweisen wollte, biß ihn dieser in einen Finger. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Blutvergiftung fest, die die Ueberführung des Verletzten in ein Krankenhaus notwendig machte. Nunmehr ist am Sonntag der Verletzte trotz aller Bemühungen der ärztlichen Kunst seinem qualvollen Leiden erlegen.

**Heilbronn, 13. März.** Durchsuchung der Wohnung des soz. Abg. Ulrich. Samstag nacht wurde die Wohnung des sozialdemokratischen Reichs- und Landtagsabgeordneten Ulrich in seiner Abwesenheit von sechs St.-Leuten durchsucht. Die Polizeidirektion Heilbronn teilte der Frau des Abg. Ulrich auf ihre Anfrage mit, daß sie keine Verhinderung zu der Untersuchung erteilt habe.

**Rundgebung gegen jüdische Geschäfte.** Im Laufe des Samstag stellten sich vor dem Wohlwertgeschäft in der Säumerstraße und dem Kaufhaus Landauer in der Kaiserstraße St.-Leute mit Tafeln auf, deren Aufschriften die Einwohnerschaft ermahnte, nicht in jüdischen Geschäften zu kaufen. Die St.-Leute räumten jedoch bald ihre Standplätze und bewegten sich sodann noch etwa eine Stunde in den Hauptgeschäftsstreifen der Stadt.

**Großer Lederdiebstahl aufgeklärt.** In der Nacht zum 4. März drangen Eindringlinge in einen Lagerraum im Schäffeleischen Anwesen ein und entwendeten dort aufgestapeltes Oberleder im Wert von 1500 RM. Als Täter wurden die 22 J. a. Arbeiter Hans Varese und Ernst Laminger von hier ermittelt. Der Heblerer überführt sind der 21 J. a. Maler Paul Lumminger von Renningen und der 20 J. a. Kaufmann Hans Spindler in Untertürkheim. Sämtliche Beschuldigte sind festgenommen. Die ganze Beute konnte in Renningen, wo sie im ertlichen Haus des Lumminger versteckt war, beigebracht werden.

**Bödingen O. A. Heilbronn, 13. März.** Pflichtarbeit angeordnet. Die Einführung der Pflichtarbeit, die vom Erwerbslosen-Verein mit allen Mitteln bekämpft und auch durch einen Mehrheitsbeschluss im Gemeinderat abgelehnt wurde, hat nun eine andere Wendung genommen. Die Ministerialabteilung hat dem Einspruch des Beauftragten, Stadtmann Kübler, entsprochen und durch einen Erlaß die Pflichtarbeit auch für die Erwerbslosen in Bödingen mit

fortwärtiger Wirkung angeordnet. Im Benehmen mit dem Stadtbauamt werden nun diese Arbeiten, denen die Richtlinien von Heilbronn zugrunde gelegt werden sollen, alsbald aufgenommen.

**Aalen, 13. März.** Verhaftungen. In der Nacht zum Samstag wurde der Briefkasten an der sozialdemokratischen „Volkswacht“ völlig zerstört. — Am Samstag früh wurden 7 hiesige Kommunisten und die kommunistische Stadträtin Frau Fuchs in Schutzhaft genommen.

**Hall, 13. März.** Gastabihelmsagung. Zum Gaultag Hohenlohe des Stahlhelms am Samstag und Sonntag waren aus nah und fern gegen 1200 Gäste in die alte Reichsstadt gekommen. Im Laufe des Samstag fand vor geladenen Gästen eine Besichtigung mehrerer Arbeitslager im Kreis Hohenlohe statt. Unter den Gästen befanden sich u. a. Major v. Neufville und der Gaultführer Hubolt als Vertreter des Reichsarbeitsministers Selbie, dem alle Arbeitslager unterstellt sind. Major v. Neufville sprach jeweils zu den freiwilligen Teilnehmern der Lager. Abends fand auf dem Marktplatz ein großer Zapfenstreich statt, zu dem sich tausende von Zuhörern eingefunden hatten. Am Sonntag wurde nach dem Gottesdienst vor dem Marktplatz die feierliche Verpflichtung von 90 neuen Stahlhelmsmitgliedern vorgenommen. Anschließend wurden zwei neue Fahnen, die von Mergentheim und Eichelbach, eingeweiht.

**Ebingen, 13. März.** Leichter Erdstoß. Sonntag früh 6.40 Uhr trat wieder ein leichterer kurzer Erdstoß ein.

**Öppingen, 13. März.** Todesfall. Opern- und Konzertfänger Franz Jaeger, bekannt durch seine Singsendebände, die er mit seiner Tochter veranstaltete, ist hier nach achtstägiger Krankheit infolge einer Herzlähmung im Alter von 62 Jahren gestorben. Jaegers dichterische Arbeit ist in fünf Manuskriptbüchern niedergelegt, darunter 3 sind schwäbische Gedichtbändchen: „Humor“ und „Scherz“, „Wellenwies“ und „Schwäbische“.

**Lausbubenstreich.** Ein hiesiger nat.-soz. St.-Führer hatte während und nach der Reichstagswahl an der äußeren Giebelwand seines Hauses ein großes Bild des Reichskanzlers aufgehängt. Dieser Tage wurde das Bild während der Nacht gestohlen. Unter dem dringenden Verdacht, den Streich ausgeführt zu haben, sind mehrere junge Leute in polizeilichen Gewahrsam genommen worden. Da das Haus in einem umfriedeten Garten liegt und deshalb ein Einsteigediebstahl vorliegt, haben die Missetäter strenge Bestrafung zu erwarten.

**Pforzheim, 13. März.** Die Bekämpfung der komm. Bewegung. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen gegen die kommunistische Bewegung wurden am Samstag vormittag im Amtsbezirk Pforzheim 54 Personen in polizeiliche Schutzhaft genommen.

**Ublach in Hohenz., 13. März.** Tödlicher Verkehrsunfall. Im nahen Göggingen wurde das 3 1/2-jährige Kind des Friseurs Strobel von einem Fuhrwerk, das mit einer Egge beladen war, überfahren. Das schwerhörige Kind hatte das Herannahen des Fuhrwerks nicht bemerkt. Der Arzt stellte eine Leberquetschung fest, an deren Folgen das Kind im Westfälischen Krankenhaus starb.

## Lokales.

Wildbad, 14. März 1933.

**Rundfunk-Filmabend.** Der am letzten Samstag vom „Süddeutschen Rundfunk“ veranstaltete Rundfunk-Filmabend stand ganz im Zeichen der nationalen Erhebung, zumal auch die Rede des Reichskanzlers aus Berlin zu Gehör gebracht wurde. Die Firma „Elektro-Philipp“ stellte Rundfunkgeräte aus und hatte 3 Apparate mit eingebautem Lautsprecher in Betrieb, die bewiesen, wie hochvollendet und einwandfrei heute der Rundfunkempfang ist. Der Werbeleiter des Südd. Rundfunks begrüßte in kurzer Ansprache die Zuhörer und dankte der Stadtverwaltung Wildbad für ihre tatkräftige Unterstützung, ebenso auch den einzelnen Herren, die zum Gelingen des Abends ihren Teil beigetragen haben. Herr O. B. Könelamp hielt einen kleinen Vortrag über das Wesen des Rundfunks. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Tonfilm, dessen prächtige Aufnahmen großen Anklang fanden und in bunter Folge einen Einblick in das Werden und Wesen des Rundfunks, sowie in den Betrieb im Aufnahmestudio gaben. Große Vachsalven löste der vertonte Trickfilm „Der Rundfunk auf dem Lande“ aus. Die gesamte Einnahme floß der Winter-Nothilfe zu, der ein voll ausverkauftes Haus zu gönnen gewesen wäre. F. M.

## Aus der Nachbarschaft.

**Enzklösterle, 13. März.** Wie in unserer zum Nachbarbezirk Nagold zählenden Schwestergemeinde Enzthal sollen nun auch hier die wahlberechtigten Einwohner am nächsten Sonntag darüber abstimmen, ob sie die Vereinigung der Zwillingsgemeinden Enzthal-Enzklösterle wünschen oder nicht. In einer gestern im „Waldborn“ unter Leitung von Bürgermeister Keppeler abgehaltenen Bürgerversammlung sprach Verwaltungsaktuar F. J. Zeller, Neuenbürg, zu der wichtigen Frage. In eingehendem Vortrag die gesamten Verhältnisse darlegend, zeigte der Redner, wie die mitten durch die beiden Orte hindurchziehenden Gemeinde- und Bezirksgrößen ihrer weiteren Entwicklung hemmend und hinderlich im Wege stehen, wie aber bei den hier in seltener Fülle und Harmonie vorhandenen Naturschönheiten und den jetzt schon einem namhaften Kurverkehr dienenden, weithin anerkannten Gasthöfen aus einem vereinigten Enzthal-Enzklösterle ein Luftkurort von bedeutendem Rang geschaffen werden könnte zum Besten aller Gemeindeglieder. Wörtlich sei nur noch, den Schlüsselstein hinter die geschichtlich gewordene Entwicklung zu setzen, indem die heute geradezu unsinnig wirkenden Grenzen durch den gesunden Sinn der Bürger beseitigt werden, um so eine einheitliche Gemeinde mit einer Spitze ins Leben zu rufen. Zur Herbeiführung einer restlosen Flurbereinigung in unserem obersten Enzthal sei die in unmittelbarer Nähe liegende und in jeder Hinsicht mit den Orten Enzthal-Enzklösterle verbundene, merkwürdigerweise aber zu Eichelberg, O. A. Calw, gehörige Villa Erhard in die Eingemeindung mit einzubeziehen, ebenso 3 Häuser in Poppelst, die nicht wie die übrigen sie umgebenden Bohnstücken dieses Weilers zur Gemeinde Enzthal zählen, sondern zu Besenfeld, O. A. Freudenstadt. Hier Oberamtsbezirke werden sich also an dieser Auseinandersetzung beteiligen müssen. Mit einem warmen Apell an die Bürger von Enzklösterle, dem Gebote der Vernunft zu folgen und die Fesseln zu sprengen, schloß der Vortragende seine Ausführungen.

## Amthliche Dienstnachrichten

**Verleht:** die Bezirksnotare Bolay von Unterlärheim an das Bezirksnotariat Stuttgart Stadt Abt. A, Köberle in Ochsenhausen an das Bezirksnotariat Biberach, Hepp in Langenau an das Bezirksnotariat Unterlärheim, Kreher in Unterweissach an das Bezirksnotariat Badmünz, Obersekretär Frank beim Amtsgericht Biberach an das Amtsgericht Ellwangen; Obersekretär Moll beim Finanzamt Urach an das Finanzamt Göppingen, Obersekretär König beim Finanzamt Gmünd an das Finanzamt Stuttgart-Süd.

**Ernannt:** die Notariatspraktikanten Werner beim Amtsgericht Hall zum Obersekretär beim Amtsgericht Göppingen und Selbich beim Amtsgericht Kottweil zum Obersekretär beim Amtsgericht Wangen, Steuerpraktikant Gebrecht beim Finanzamt Balingen zum Obersekretär; zu Steuersekretären die Steuerassistenten Möhle beim Finanzamt Ulm, Wilsburger beim Finanzamt Biberach, Franke beim Finanzamt Neutlingen und Mannpferger beim Finanzamt Horb; zum Steuerbetriebsassistent Rehm beim Finanzamt Ulm.

**Verlehen:** dem Rechnungsrat Fiech bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg die Amtsbezeichnung Oberrechnungsrat, den Obersekretären Klog beim Amtsgericht Heilbronn, Schäfer und Möllinger beim Amtsgericht Stuttgart I, Steiner beim Amtsgericht Stuttgart II und Söhler beim Amtsgericht Stuttgart I die Amtsbezeichnung Rechnungsrat.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Konjunktur in Schwarz-Weiß-Rot.** Die Webereien in Eilenburg bei Leipzig haben in den letzten Tagen außerordentlich viele Aufträge bekommen. Obwohl sie noch vor einiger Zeit durch die Wirtschaftskrise zu Abbaumaßnahmen gezwungen waren, haben sie jetzt viele neue Kräfte einstellen müssen, da sie die Aufträge für schwarz-weiß-rotes Fahnen Tuch kaum bewältigen können.

**Straßenumbenennungen in Dortmund.** Der Polizeipräsident in Dortmund hat eine Verfügung erlassen, daß eine Reihe von Straßen andere Namen erhält, und zwar wurden die Rathenau-Allee in Adolf-Hitler-Allee, die Stresemannstraße in Göringstraße, die Erzbergerstraße in Schlageterstraße, die Basallestraße in Hierothstraße, die Ernst-Mehlich-Straße in Adolf-Höh-Straße und der Republikplatz in Horst-Wessel-Platz umbenannt. Adolf Höh war der erste Dortmunder SA-Führer, der von Kommunisten erschossen wurde, Hieroth ist der Name eines Polizeiwachmeisters, der vor kurzem einem kommunistischen Mörder zum Opfer gefallen war.

In Köln erhielt der Rathenau-Platz den Namen Hindenburgplatz, der Erzbergerplatz heißt jetzt Freiherr-vom-Stein-Platz, der August-Bebel-Platz erhielt die Bezeichnung Hardenbergplatz. Der Neumarkt soll künftig Adolf-Hitler-Platz genannt werden.

**Hinrichtung.** In Weimar wurde am Montag durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg der Mörder Walter Schwab hingerichtet, der am 5. Juli v. J. seine Geliebte erschossen hatte.

**Larsens Südpolexpedition gescheitert.** Aus Oslo wird gemeldet, daß die Südpol-Expedition des norwegischen Forschers Riser Larsen bei einem Sturm ihre ganze Ausrüstung und 60 Schlittenhunde verloren habe. Die Mitglieder der Expedition seien von einem norwegischen Walfängerdampfer aufgenommen worden.

## Sport

**Für den Fußball-Länderkampf Deutschland — Frankreich im Deutschen Stadion in Berlin am 19. März** sind bereits 35 000 Eintrittskarten vorverkauft. Spielleiter ist wieder der Engländer G. F. Crew, der auch im März 1931 das erste Länderspiel Deutschland gegen Frankreich leitete. Damals gewann Frankreich 1:0.

**Wildbad 1. — Weiler 1. 1:1 Tore.**

Die 1. Mannschaft des Arbeiter-Sportverein Wildbad trug vorgestern das 5. Verbandsspiel gegen Weiler aus. Punkt 7/3 Uhr eröffnete der Schiedsrichter das Spiel. Schon in der 14. Minute konnte Wildbad durch den Halbbrechten, das 1. Tor erzielen. Trotz aufopferndem Spiel gelingt Weiler vor Halbzeit nichts und so ging es mit 0:1 Tore für Wildbad in die Pause: Halbzeit 1:0 für Wildbad. Weiler hat Anspiel und kommt gleich in der 6. Minute zum Ausgleich. Wildbad wurde dann etwas langsamer und zerschlagen und lieferte in der zweiten Spielhälfte ein Spiel, wie man von der 1. Mannschaft noch keines gesehen hat. Weiler konnte dann noch zwei Tore erzielen, die aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt werden. So mußten sich die beiden 1. Mannschaften mit einem unentschieden zufrieden geben. Die zweite Mannschaft des Arbeiter-Sportverein Wildbad konnte im Freundschaftsspiel gegen die 2. Mannschaft Weiler einen 3:1 Sieg erringen.

## Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 13. März, 14,48 G., 14,52 B.  
Berliner Dollarkurs, 13. März, 4,146 G., 4,154 B.  
100 franz. Franken 16,56 G., 16,50 B.  
100 Schweiz. Franken 81,39 G., 81,55 B.  
100 österr. Schilling 48,45 G., 48,55 B.  
Dt. Abl. Anleihe 68,50, ohne Aust. 9,50.  
Privatdiskont 3,875 v. h. kurz und lang.  
Wärf. Silberpreis, 13. März, Grundpreis 42,70 M d. Ag.

### Die Bankentrie in Amerika

Das Schaham in Washington hat den Staat Neuport ermächtigt, im gesamten Stadtgebiete Geldscheine unter der Bedingung auszugeben, daß sie sofort zurückgezogen werden, sobald eine solche Ausgabe von Scheinen im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten erfolgt.

Die Deutsche Reichsbank hat sich entschlossen, den Dollar weiter zu notieren, obwohl in Amerika der Devisenhandel vorläufig verboten ist. Der Kurs wurde mit 4,17 statt bisher 4,217 notiert.

Die Schweizerische Nationalbank teilt mit, daß die Goldausfuhr aus der Schweiz vollständig frei ist.

Aus der Niederländische Bank erklärt, daß sie trotz der Vorgänge in Amerika die bisherige Politik der Aufrechterhaltung der Goldwährung fortsetzen werde.

### Günstige Ergebnisse der Leipziger Frühjahrsmesse

Auf der Leipziger Messe herrscht eine zuversichtliche Stimmung. Das Wahlergebnis festigt allgemein die Auffassung, daß die Zeit der Unruhen vorüber ist, und daß alle positiven gerichteten Kräfte zusammenarbeiten werden. Die Messe nimmt einen durchaus normalen Verlauf und wird bis zum festgesetzten Schlußtag durchgeführt werden.

Der Stand der schwebenden Schuld des Deutschen Reichs betrug am 28. Februar 1933 1,97 Milliarden Reichsmark gegen 1,90 Milliarden am 31. Januar 1933.

Die Umsatzsteuerumrechnungsätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für Februar 1933 wie folgt festgelegt: Argentinien 100 Goldpesos 190,52 RM., Britisch-Hongkong 100 Dollar 19,80 RM., Britisch-Indien 100 Rupien 109,06 RM., Britisch-Straits-Settlements 100 Dollar 167,15 RM., Chile 100 Pesos 25,57 RM., China-Schanghai 100 Taels (Silber) 120,53 RM., Mexiko 100 Pesos 120,99 RM., Peru 100 Soles 70,54, Südafrikanische Union 1 Pfund 14,37 RM., Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel (gl. 1 Tschermonek) 21,69 RM.

Die Dollarnotierung an der Londoner Börse ist am Montag wieder aufgenommen worden. — Die Deutsche Reichsbank hatte die Dollarnotierung nicht unterbrochen.

Notgeld in Amerika. Mit Genehmigung des Schahamis haben zahlreiche Städte der Vereinigten Staaten Notgeld eingeführt, das in erster Linie für Lohnzahlungen bestimmt ist. In Philadelphia gaben die Banken 1 Million Dollar in Clearinghausnoten aus.

Die Goldlieferungen an die staatlichen Reservebanken werden jetzt auf mehr als 200 Millionen Dollar geschätzt.

Preiserhöhung der Eisenlegierzeugnisse. Der Verein deutscher Eisenlegierwerke hat diejenigen Preise, die über das vertretbare Maß hinaus in Einzelvereinbarungen zwischen Lieferanten und Abnehmern gefestigt wurden, mit Wirkung vom 15. März 1933 um 1 % je 100 kg. erhöht.

Zahlungseinstellungen. Seiden- und Modewarenfabrik Hefelberger u. Herz, München, Berlin und Barmen-Elsfeld.

Stuttgarter Börse, 13. März. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf lebhaftes Geschäft bei etwas nachgebenen Kursen. Schluß behauptet. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Rürt. Goldpfandbriefe bei anhaltender Nachfrage gut gehalten bzw. teilweise leicht erhöht. Altbesigianleihe 69 Proz. (— 0,625). Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umläufen fester. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter, 13. März. Landesproduktionsbörse. Die Lage auf dem Getreidemarkt ist ruhig. Bei allgemeiner Zurückhaltung sind die Preise unverändert. Es notiert je 100 kg.: Weizen 21—22, Roggen 17,50—18, Braugerste 18—19,25, Futtergerste 16,50—17, Hafer 13—14, Weizen (loose) 3,50—4, Ackerheu (loose) 4,50—5,50, drohtgepreßtes Stroh 2,50—2,80, Weizenmehl Spezial 0 32,75—33,25, Brotmehl 25,75—26,25, Mele 8 bis 8,25 Mark.

## Märkte

Die Großhandelsmehlzahl für Schlachtvieh vom 8. März 1933 ist mit 63,4 gegenüber dem 1. März (60,3) um 5,1 v. h. gestiegen, diejenige für Vieherzeugnisse mit 86,3 unverändert geblieben, 1913 gleich 100.

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 13. März. Auftrieb: 183 Ochsen, 123 Bullen, 311 Kühe, 303 Färsen, 753 Kälber, 18 Schafe, 2570 Schweine, 76 Ackerpferde, 65 Schlachtpferde, 2 Ziegen. Preise für 50 kg. Lebendgewicht in M.: Ochsen 1. 28—31, 2. 22—25, 3. 20—26, Bullen 1. 22—26, 2. 21—23, 3. 18—21, Kühe 1. 22 bis 25, 2. 18—21, 3. 14—17, 4. 11—14, Färsen 1. 28—32, 2. 24 bis 27, 3. 22—24, Kälber 2. 41—43, 3. 36—40, 4. 33—35, 5. 26 bis 29, Schafe 2. 18—25, Schweine 2. 41—42, 3. 41—42, 4. 39 bis 41, 5. 36—38, 6. 33—36. Preise pro Stück in M.: Arbeitspferde 300—1200, Schlachtpferde 20—100. Marktverlauf: Großvieh ruhig, langsam geräumt; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine ruhig, kleiner Ueberstand; Arbeits- und Schlachtpferde ruhig.

## Bekanntmachung.

Zur ordnungsmäßigen Auszahlung und Verrechnung des

## Bürger nutzen

werden die Bezugsberechtigten durch die Stadtpflege geladen, Personen, die ohne geladen zu sein, erscheinen, können nicht berücksichtigt werden.

Wildbad, den 10. März 1933.

Stadtpflege.

Zum Einlegen von Eiern und Einmachen von Sauerkraut usw. geeignete

## Gläser

(Inhalt circa 20 Liter) werden am

Donnerstag, den 16. März 1933 nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr abgegeben

Preis pro Stück 50 Pf. Städt. Bergbahnverwaltung.

Warum lernen Sie nicht Musik?

Sie ist die edelste Kunst. Sie gehört zur allgemeinen Bildung und bereitet Ihnen die schönsten Stunden. Gründlichste Unterweisung erhalten Sie in der

Wildbader Musik-Schule Charlottenstraße 40.

Sprollenhau, 14. März 1933.

## Danksagung.

Für die uns während der Krankheit und beim Ableben unserer nun in Gott ruhenden unerlebblichen Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Emma Klössinger geb. Seyfried

von allen Seiten erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangsverein Sprollenhau für den erhebenden Gesang, ferner für die Kranz- und Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

**Viehpreise.** Denkendorf: Rinder 90—210, Kalben 380—360. — Duffingen: Ochsen 280—330, Kühe 210—320, Kalbinnen 810—450, Jungvieh 80—260. — Gschwend: Stiere 360—450 pro Paar, Kühe 80—330, Jungvieh 90—160. — Mengen: Färsen 200—450, Ochsen 240—420, Kühe 100—350, Kalben 260—430, Jungvieh 110 bis 280 Mt.

**Schweinepreise.** Balingen: Milchschweine 15—24. — Ccaillheim: Käufer 25—39, Milchschweine 13—21. — Denklingen: Milchschweine 16—22. — Duffingen: Milchschweine 20—24. — Giengen a. Br.: Saugschweine 15—21, Käufer 28—38. — Gillingen: Milchschweine 13—18, Käufer 24—37. — Gschwend: Milchschweine 15—21. — Hall: Milchschweine 17—24. — Isenhofen: Milchschweine 15—24. — Marbach: Milchschweine 15—21. — Großbottwar: Milchschweine 17—20. — Künzelsau: Milchschweine 16—23. — Oehringen: Milchschweine 16—22. — Rothenfeld: Milchschweine 14 bis 20. — Rottweil: Milchschweine 13—19, Käufer 30. — Ulm: Ferkel 17—23. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 17—22, Käufer 25. — Weisingen: Milchschweine 12—18, Käufer 25. — Bönningheim: Milchschweine 15—18, Käufer 28—56. — Bopfinger: Milchschweine 16—21, Käufer 31,50. — Ellwangen: Milchschweine 15 bis 18, Käufer 25—30. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18 bis 23, Käufer 30—40. — Ravensburg: Ferkel 15—22, Käufer 25—35. — Saugau: Ferkel 18—24. — Ulm: Ferkel 17—23 M.

**Fruchtpreise.** Balingen: Haber 7—7,80, Gerste 9—9,20. — Giengen a. Br.: Weizen 10,40—10,60, Roggen 8,25. Gerste 8,60 bis 8,80, Haber 6,55. — Tübingen: Weizen 10,50—11, Dinkel 7,60 bis 8,50, Gerste 8,50—9,50, Haber 6,50—7,50, Saatweizen 12 bis 12,50, Saatgerste 9,50—11, Saathaber 9. — Ellwangen: Weizen 10,40—10,65, Roggen 8,40, Gerste 8,10—8,40, Hafer 6,40—6,70. — Nördlingen: Weizen 10,30—10,35, Roggen 8—8,20, Hafer 6,80 bis 7,20, Weizen 7,50—8,50, Bohnen 7,40—8, Erbsen 13. — Ravensburg: Weizen 7,70—8, Weizen 10,55—10,75, Roggen 8,25 bis 8,30, Gerste 8,20—8,50, Saathaber 6,50—6,90, Haber 6,20—6,95, Saatweizen 11,50. — Saugau: Saatweizen 10,50—11, Gerste 8 bis 8,50, Hafer 7. — Ulm: Saatweizen 10,70—10,80, Weizen 10,30 bis 10,65, Roggen 8—8,30, Saatgerste 9, Gerste 7,50—8,40, Saathaber 7—7,25, Haber 6—6,50, Weizen 7,60 M.

**Holzverkäufe.** Bei den Radelstammholzerkäufen aus den württ. Staatswaldungen in der ersten Woche des Monats März wurden erlöst im Schwarzwald: für Fichten und Tannen 40—48, Fichten und Lärchen 41—60; im Unterland: für Fichten und Tannen 48—52, für Fichten und Lärchen 48—66; im Nordostland: für F. und T. 38—47, für F. und L. 43—45; auf der Schwab. Alb: für F. und T. 40—45, für F. und L. 40—65; in Oberschwaben: für F. und T. 40—42 Proz. der Landesgrundpreise, für Radelstammholz wurden 67—93 Proz. der Landesgrundpreise, für Radelholzstangen 62—64 Proz. erzielt.

Es wird weniger Fleisch geessen. Die endgültigen amtlichen Ziffern über die Schlacht- und Fleischbeschau im 4. Vierteljahr 1932 bestätigen die Tatsache, daß fast 600 000 Stück, also 10 Prozent weniger Schweine geschlachtet wurden als im 4. Vierteljahr 1931. Im ganzen Jahr 1932 wurden 1,6 Millionen Stück weniger Schweine geschlachtet bei unverändertem Schlachtgewicht. Der Fleischkonsum aus allen wesentlichen Viehgattungen betrug 1932 1,074 Mill. Doppelzentner weniger als 1931. Damit ist der Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung mit 49,2 kg. um 1,6 kg. geringer gewesen als 1931 und um 2,5 kg. geringer als 1929. Dies, obwohl die Preise katastrophal niedrig waren.

## Das Wetter

Der östliche Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Bürgermeisterämter, Polizeiamter und Oberämter beziehen die Bordrucke zu

## Strafverfügungen

(nach neuester Vorschrift) — Ausgabe Kehlhammer — von der Buchdruckerei „Wildbader Tagblatt“.

## Empfehlung.

Bringe der verehrlichen Einwohnerschaft meine von mir selbst gefertigten

## Kofos-Matten

Größe 35/60 Zentimeter in empfehlende Erinnerung. Ausführung ohne bunte Streifen M 1,20, mit bunten Streifen M 1,30.

Ich bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

## Karl Eitel (blind)

Straubenbergstraße 20

Wildbad, 14. März 1933.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die mir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

## Eugen Pfeiffer

von allen Seiten in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir innigen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtvicar für die trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des „Liederkranz“, sowie für die Kranzniederlegung seitens des Krieger- und Militärvereins, der Grenadiervereinigung, des Liederkranzes, des Deutschen Bauarbeiter-Verbands, der Schulkameraden und des Württembergischen Blindenvereins, ferner für die vielen Kranzpenden und für die Liebe die ihm während seiner Krankheit entgegengebracht wurde, desgleichen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.